



WIR
SCHAUEN
DRAUF!

WANZEN & ZIKADEN 27





Sie rittern mit um den Titel „schönstes Wiesentier“



Ritterwanze von oben



Ritterwanze von der Seite

Buntes Ritterhemd

Die hübsch gefärbte Ritterwanze ist ausgewachsen 11 bis 14 Millimeter groß. Man erkennt sie an ihrer rot-schwarz-weißen Körperzeichnung. Die schwarzen Flecken der Oberseite bilden ein an ein Ritterkreuz erinnerndes Muster.

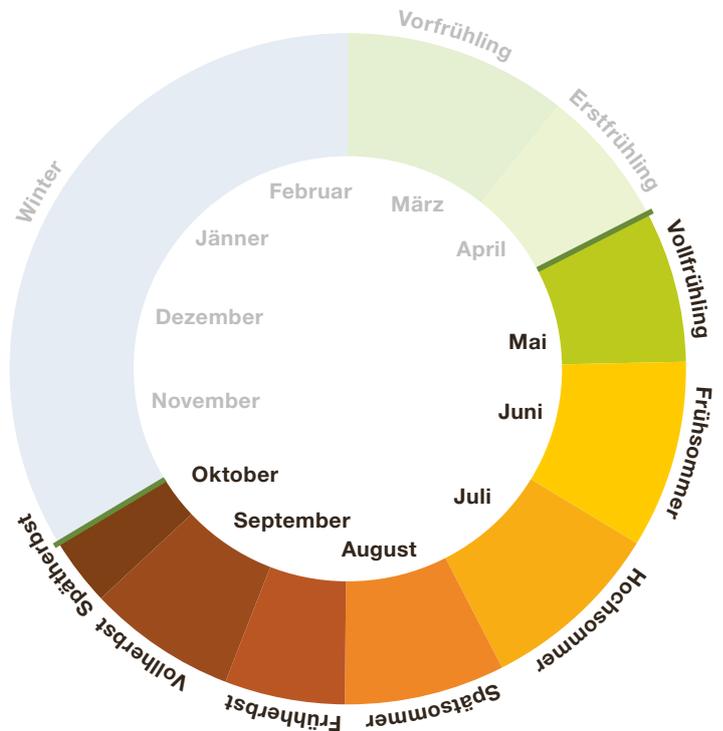
3 Top-Merkmale:

- lebhaft rot und schwarz (Ritterkreuz) gefärbt mit weißem kreisrunden Fleck nahe dem Flügelende
- schwarze Fühler und Beine
- Tiere sitzen oft in Gruppen an Schwalbenwurz oder an Frühlings-Adonisröschen

Heikle Rittergesellen

Ritterwanzen benötigen zu ihrer Entwicklung Vorkommen von Schwalbenwurz oder Frühlings-Adonisröschen – nur davon ernähren sich die jungen Larven. Ein gezieltes Absuchen dieser Pflanzen ab Ende April ist erfolgversprechend, da sie aufgrund ihrer geselligen Lebensweise und auffälligen Färbung nicht zu übersehen sind. Mit etwas Glück entdeckt man Ansammlungen von mehreren Dutzend Tieren – das erhöht aufgrund der Signalwirkung nachweislich den Schutz vor Fressfeinden.

Wann kann man die Ritterwanze sehen?



Karges Ritterleben

Ritterwanzen sind wärmeliebend und kommen in steinigen Halbtrockenrasen und Magerwiesen mit flachgründigen Böden und anstehendem Gestein vor. Daneben werden wärmebegünstigte, nährstoffarme Waldränder und lichte Wälder besiedelt.



Gift-Ritter & Rittersprache

Die Färbung signalisiert es uns schon. Aufgrund der Ernährungsweise – dem Aussaugen von Samen der beiden Giftpflanzen Schwalbenwurz und Frühlings-Adonisröschen – gelten Ritterwanzen für Fressfeinde, insbesondere für Vögel, als ungenießbar. Die Sekrete werden entweder zur Verteidigung (Alarmstoff zum Auflösen der Ansammlung) oder zur Kommunikation (Zusammenfinden) zwischen den Tieren eingesetzt.

Warm und Kalk

Die Ritterwanze lebt in allen Bundesländern, ist im Tiefland häufiger als in den Berggebieten und bevorzugt warme Standorte. Die höchsten Funde befinden sich in rund 1.500 m Seehöhe. Durch die Beziehung der Schwalbenwurz zu kalkhaltigen Böden kommt die Ritterwanze vermehrt in Kalkgebieten vor.

Lokal ausgestorben

Ritterwanzen gelten in Österreich noch als ungefährdet, doch kommt es aufgrund von Aufforstungen, Verbrachung und Verbuschung von trockenen Grenzertragstandorten, aber auch durch Nutzungsintensivierung und Düngung lokal zum Aussterben der Art. Außerdem ist eine der beiden Nahrungspflanzen, das nur im pannonischen Gebiet wachsende Früh-

lings-Adonisröschen, in Österreich gefährdet. Die Aufrechterhaltung der extensiven Bewirtschaftung von Trockenwiesen ist die beste Schutzmaßnahme.

Die Wissenschaft hat festgestellt

Erst Mitte der 1980er Jahre wurde erkannt, dass unter dem Begriff Ritterwanze eigentlich zwei einander sehr ähnlich sehende Arten zu verstehen sind. Noch dazu können sie im selben Lebensraum zeitgleich vorkommen. Die Ritterwanze war „Insekt des Jahres 2007“ in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Ritterwanze
Wissenschaftlicher Name: *Lygaeus equestris*,
L. simulans
Ordnung/Klasse: Wanzen
Familie: Bodenwanzen
Rote Liste Österreich: nicht eingestuft
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: bis ca. 1.500 m



Schönes Ritterkostüm



Nährpflanze: Schwalbenwurz



Nährpflanze: Adonisröschen



Bunte Gesellen in weißen Dolden



Streifenwanzen sind unverkennbar



Streifenwanzen bei der Paarung

Eindeutig: Schwarz auf rot

Die Körpergröße schwankt zwischen 0,8 – 1,1 cm. Oft sitzen mehrere Tiere auf wenigen Pflanzen in unmittelbarer Nachbarschaft. Die große und breit gebaute Art kann wegen ihrer starken Panzerung ev. mit Käfern verwechselt werden, ist aber am typischen Streifenmuster unverkennbar.

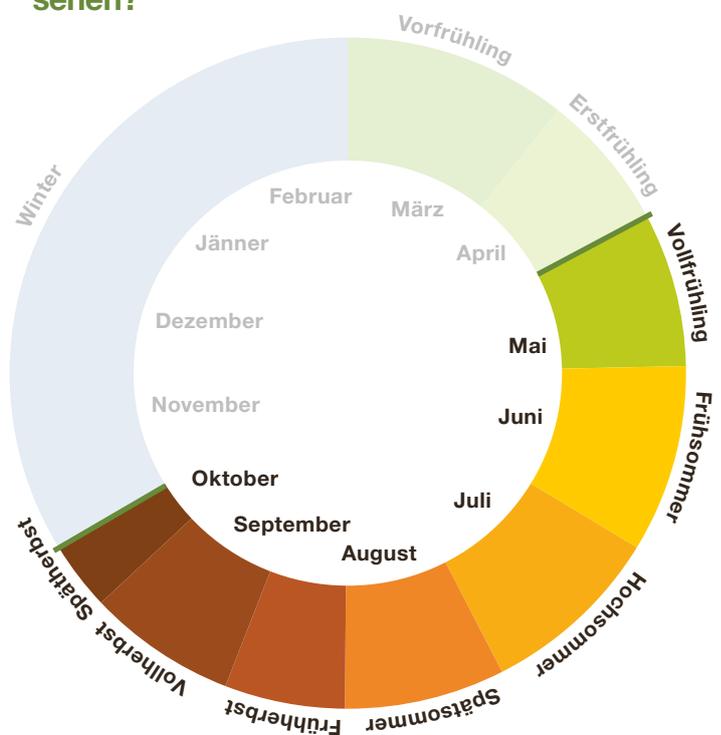
3 Top-Merkmale:

- schwarz-rote Streifung
- Bauchseite mit großen schwarzen Flecken auf rotem Grund
- rundlich-dreieckiger Kopf mit zwei schwarzen Streifen

Stinken oder duften – entscheiden Sie selbst

Langsames Abschreiten ungemähter Wiesen und Wegränder mit blühenden Doldenblütlern, mit Blick auf die Pflanzendolde (Blüten- und Fruchtstände). Meist sitzen mehrere Streifenwanzen unmittelbar nebeneinander bzw. in einer Dolde. Will man Streifenwanzen berühren, lassen sie sich gerne fallen und verströmen bei Beunruhigung ihren „Geruch“. Dieser ist aber nicht unangenehm, sondern erinnert an jenen alter Äpfel.

Wann kann man die Gemeine Streifenwanze sehen?



Sonnenanbeterin

Die Gemeine Streifenwanze lebt in trockenen bis leicht feuchten Wiesen, vor allem in warmer Südhanglage. Wichtig ist das Vorkommen von Doldenblütlern wie z.B. Pastinak, Haarstrang, Engelwurz, Wilde Möhre und Wiesenkerbel sowie eine späte Mahd mit Ausreifen der Pflanzensamen.



Farbklecks – ein schöner Schutz

Die auffallend schöne Musterung der Gemeinen Streifenwanze soll als Schutz vor Fressfeinden Ungenießbarkeit signalisieren. Die Tiere saugen an den reifen Samen ihrer Nahrungspflanzen. Die Paarung findet Ende Mai und im Juni statt. Die Weibchen legen gelbliche Eier auf die Blattunterseite der Nahrungspflanzen.

Kein Bergfex

Die Gemeine Streifenwanze lebt in allen Bundesländern, bevorzugt aber tiefere und wärmere Lagen bis etwa 1.000 m Seehöhe.

Intensives Wanzenleben in extensiven Wiesen

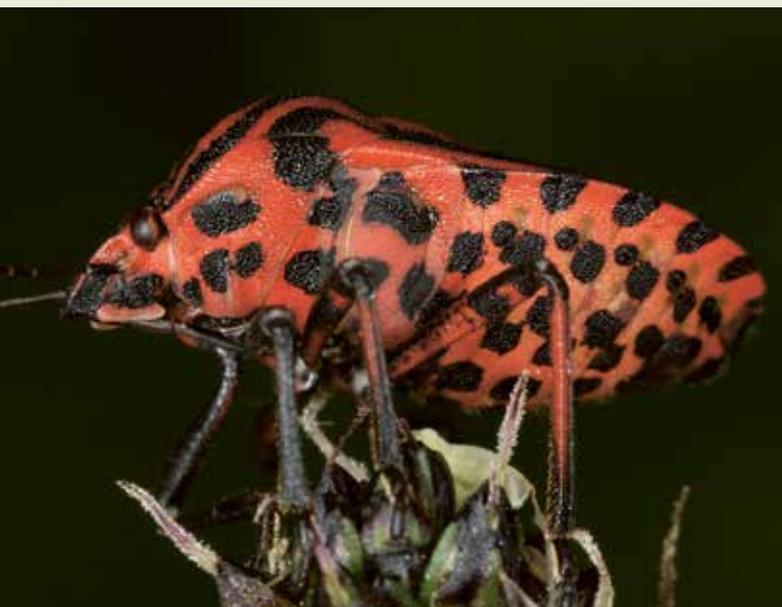
Die Gemeine Streifenwanze ist derzeit in Österreich ungefährdet. Wichtig für die Art ist der Erhalt von extensivem Grünland. Oft können in geeigneten Biotopen Dutzende Tiere auf engem Raum beobachtet werden. Im Ackerland hilft ihr das Anlegen von Blüh- und Brachestreifen.

J. W. Goethe: „Den Geruch von Wanzen im Zimmer vergisst du nimmer“

Wie die Bettwanze „duftet“ auch die Gemeine Streifenwanze – daher auch die volkstümlichen Bezeichnungen Stinkwanze, Stinkkäfer oder Schusterkäfer für größere Baumwanzen. Das Wehrdrüsensekret schreckt Fressfeinde ab. Es wurde schon beobachtet, dass Frösche, Kröten und Vögel die Wanze „angewidert“ ausgespuckt haben.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Gemeine Streifenwanze
Weitere Namen: Ruderleibchenwanze, Pyjamawanze, Gestreifter Domino
Wissenschaftlicher Name: *Graphosoma lineatum*
Ordnung/Klasse: Wanzen
Familie: Baumwanzen
Rote Liste Österreich: nicht gefährdet
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: bis ca. 1.000 m



Oben Streifen, unten Punkte



Die Nahrung: Samen von Doldenblütern



Wenn Wiesen schäumen



Larve einer Schaumzikade beim Verlassen des Nests



Wiesenschaumzikaden bei der Paarung

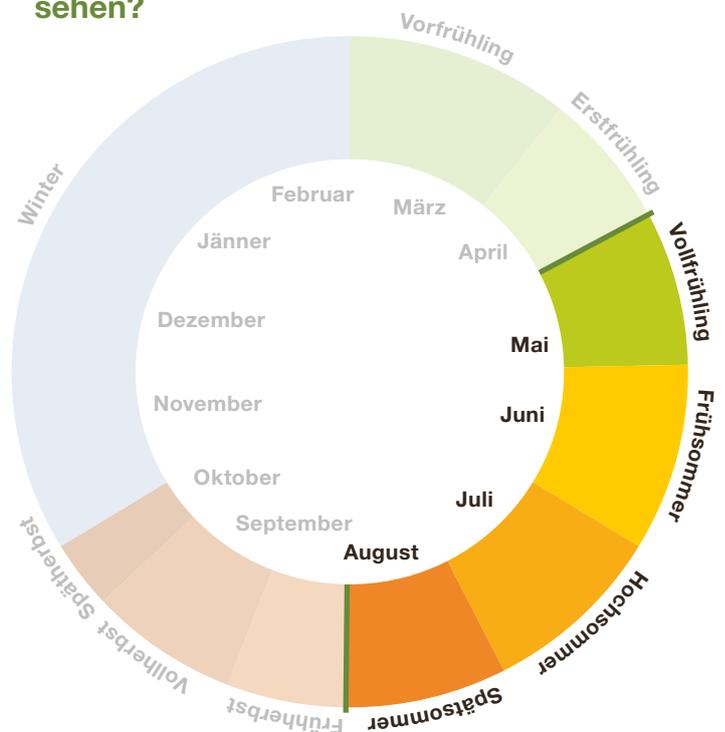
“Kuckucksspeichel“

Wiesenschaumzikaden heißen so, weil ihre Larven ein schaumiges Sekret ausscheiden, in das sie sich einhüllen. Der Volksmund nennt diese Schaumballen auch „Kuckucksspeichel“, weil sie vor allem im Mai und Juni zu beobachten sind, wenn zeitgleich der Kuckuck ruft. Im Frühjahr sind blumenreiche Wiesen oft übersät mit „Kuckucksspeichel“. Einige Pflanzen tragen Andeutungen dazu in ihrem Namen wie z.B. das Wiesen-Schaumkraut oder die Kuckuckslichtnelke. Schaumzikaden sind im Gegensatz zu ihren „Schwestern“, den Blutzikaden, unauffällig strohfarben, bräunlich oder schwarz gefärbt. Ihre Körper sind länglich oval, die Flügeldecken wirken ledrig und sind mit Punktgruben besetzt. Schaumzikaden werden gerne mit Käfern verwechselt, sind aber leicht zu unterscheiden. Wie alle Zikaden halten auch die Schaumzikaden ihre Flügel wie ein Dach über den Körper.

Leben im Schaumbad

Wer hat sie nicht schon gesehen: Spuckeähnliche Schaumnester auf Erdbeeren, Löwenzahn, Spitzwegerich und vielen anderen Pflanzen.

Wann kann man die Wiesenschaumzikade sehen?



Die Verursacher kommen aus dem Reich der Insekten: Schaumzikaden haben hier ihre einfachen aber wirkungsvollen Schutzräume für ihre Larven eingerichtet. Diese sind an das feuchte Leben in der Schaumflocke hervorragend angepasst. Sie können die Schaumflocke selbst produzieren und über ihre Hinterleibsspitze wie mit einem Schnorchel Luft ansaugen.



Weltmeister im Hochsprung

Schaumzikaden sind die wahren Weltmeister im Hochsprung. Gemessen an der eigenen Körperlänge kann kein Lebewesen der Erde so hoch springen wie die Wiesenschaumzikade. Bei einer Länge von einem halben Zentimeter springt sie aus dem Stand 70 Zentimeter hoch. Ein menschlicher Hochspringer müsste umgerechnet auf seine Körpergröße rund 200 Meter hoch springen, um mit der Schaumzikade mithalten zu können. Das Geheimnis der Schaumzikade: Das hinterste der drei Beinpaare liefert die Sprungenergie. Sie kann es wie ein Katapult spannen und entladen.

Vegane Vampire

Wie alle Zikaden sind auch die Wiesenschaumzikaden Pflanzensauger. Ihre Mundwerkzeuge sind zu einem langen Saugrüssel verwachsen, mit dem sie Pflanzenstängel anbohren, um nährhafte Pflanzensäfte anzuzapfen.

Die Wiesenschaumzikade ist sehr anpassungsfähig und auch nicht wählerisch. Sie nutzt mehrere Pflanzengattungen, darunter auch viele Nähr- und Nutzpflanzen, die in Gärten und Grünland vorkommen. Am liebsten hat sie offenes etwas feuchtes Gelände.

Schaumzikaden sind harmlos

Vor dem Schaum der Zikaden mag es manchen ein wenig grausen. Dazu besteht aber gar kein Grund. Der Schaum ist völlig ungiftig und harmlos. Auch die Schädwirkung der Pflanzensauger ist vernachlässigbar gering. Schaumzikaden treten nur zeitweise und vereinzelt auf. Sie besitzen daher keine Bedeutung als „Schädlinge“. Vielmehr sind ihre Schaumnester eindrucksvolle Gebilde der Natur, die oft wunderbar in der Sonne glitzern...

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Schaumzikade

Wissenschaftlicher Name: *Aphrophoridae*

Ordnung/Klasse: Schnabelkerfe / Insekten

Familie: *Cercopoidea*, innerhalb der Unterordnung der Rundkopfizikaden (*Cicadomorpha*, *Clypeorrhyncha*)

Rote Liste Österreich: nicht gefährdet



Lebensraum: blütenreiche Magerwiese



Kuckuckslichtnelke mit dem Nest einer Wiesenschaumzikade



Singen, ohne gehört zu werden?



Binden-Blutzikaden bei der Paarung



Gemeine Blutzikade

Sprungkünstler, aber keine Heuschrecke

Die rund 1 cm großen Tiere verstecken sich bei Annäherung hinter Stängeln und flüchten schlussendlich in mächtigen Sprungflügen. Neben der Gemeinen Blutzikade leben bei uns noch drei weitere einander sehr ähnlich sehende Blutzikadenarten, die aber weitaus seltener sind.

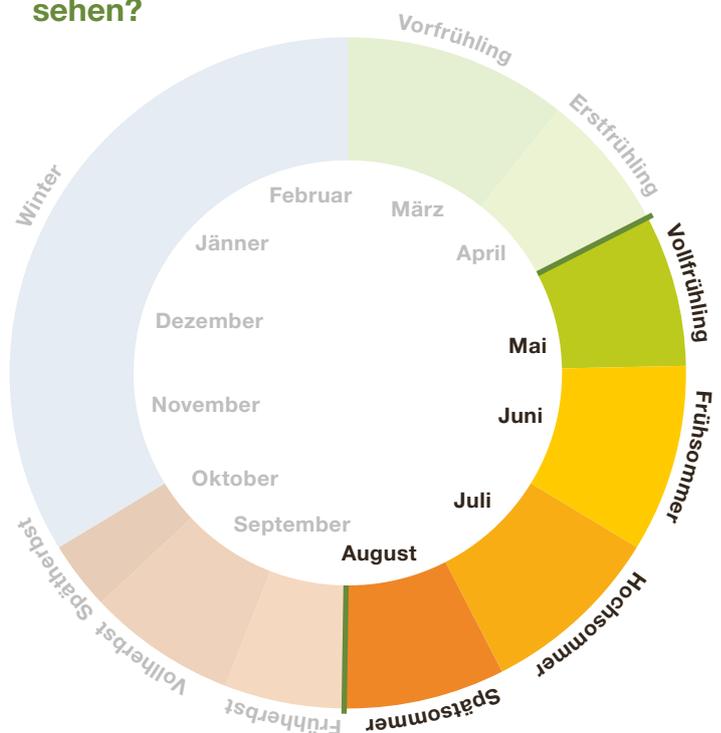
3 Top-Merkmale:

- Färbung schwarz mit blutrotem Muster
- Flügel dachartig gefaltet
- Sprungvermögen (Fluchtsprung)

Suche in hohem Gras

Beobachten durch langsames Abschreiten ungemähter Wiesen und Wegränder, insbesondere von hochgrasigen Beständen. Meist sitzen mehrere Tiere unmittelbar nebeneinander im oberen Stängelbereich von Gräsern und Kräutern.

Wann kann man die Gemeine Blutzikade sehen?



Störungsempfindlich

Als Lebensräume kommen Magerrasen, Weiden, Brachen, Wiesen-, Weg- und Waldränder, Ruderal- und Hochstaudenfluren an besonnten bis halbschattigen Standorten in Frage. Sehr empfindlich reagiert die Gemeine Blutzikade auf die Mahd: Flächen, die mehr als zweimal gemäht werden, meidet sie.



Harmlos – für Menschen

Die unterirdisch lebenden Larven sitzen in einem Schaumnest vor Austrocknung und Fressfeinden geschützt. Die auffallende Färbung der Erwachsenen ist eine Warntracht, die vor allem insektenfressenden Vögeln zu verstehen gibt: „Halt, ungenießbar!“ Berührt ein Feind die Blutzikade, kann sie mittels „Reflexbluten“ aus den Fußspitzen eine unangenehm riechende Flüssigkeit absondern. Für uns ist diese aber vollkommen harmlos.

Gemein, im Sinne von weit verbreitet

Die Gemeine Blutzikade kommt in allen Naturräumen und Bundesländern vom Tiefland bis über 1.500 m Seehöhe vor.

Indikator für extensive Nutzung

Die Gemeine Blutzikade benötigt ein- bis maximal zweimähdige Wiesen und ist aktuell in Österreich nicht gefährdet.

Singende Zikaden – aber nur die Knaben

Vor der Paarung werben die Männchen mit zarten Gesängen und heftigen Flügelschlägen um die Gunst der Weibchen. Der Gesang, der von uns nicht wahrgenommen werden kann, wird mithilfe eines Singapparats erzeugt und durch Vibration auf Pflanzenstängel übertragen. Die rhythmischen Strophen werden regelmäßig wiederholt und können zur Paarung in der typischen V-förmigen Position mit bis zu fünfstündiger Dauer führen. Die Gemeine Blutzikade war „Insekt des Jahres 2009“.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Gemeine Blutzikade, Binden-Blutzikade, Weinbergs-Blutzikade
Wissenschaftlicher Name: *Cercopis vulnerata*, *C. sanguinolenta*, *C. arcuata*
Ordnung/Klasse: Zikaden
Familie: Blutzikaden

Rote Liste Österreich: Gemeine Blutzikade und Binden-Blutzikade: nicht gefährdet;
Weinbergs-Blutzikade: stark gefährdet
Verbreitung: Gemeine Blutzikade und Binden-Blutzikade: in allen Bundesländern;
Weinbergs-Blutzikade: östliche Bundesländer
Höhenverbreitung: bis ca. 1.600 m (je nach Art)



Lebensraum extensives Grünland



Binden-Blutzikade saugt an einem Grashalm



Lebensraum spät gemähte Wiesen